

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 29 (1956)
Heft: 4

Artikel: Die zweite Runde im "Pionier"-Wettbewerb
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zweite Runde im «Pionier»-Wettbewerb

Die verlängerte Einsendefrist für unsern Wettbewerb — die zweite Runde — hat nochmals eine grosse Anzahl von Einsendungen gebracht, so dass die Teilnehmerzahl rund einhundert erreichte. Von diesen hundert Teilnehmern wurden insgesamt etwa dreihundert Vorschläge eingereicht, von denen allerdings die Mehrzahl gleiche Benennungen enthielten. Kurz nach dem Einsendetermin tagte das vom Zentralvorstand ernannte Preisgericht um die eingereichten Vorschläge zu prüfen. Um das Resultat vorweg zu nehmen: es sind keine neuen Namen für den «Pionier» eingegangen, die zu begeistern vermochten. Dieses Resultat hing selbstverständlich mit der ausserordentlichen Schwierigkeit der Aufgabe zusammen — dies dürften die Wettbewerbsteilnehmer wohl am besten selbst gemerkt haben. Der beste Titel und in diesem Fall auch der prämierte heisst «Funk und Draht». Diese Benennung ist von fünf Wettbewerbsteilnehmern vorgeschlagen worden, und das Preisgericht hat beschlossen, diese Einsender mit dem Betrag von je 20 Franken zu belohnen. Es sind dies unsere folgenden Mitglieder: O.ENZLER, Richterswil; Kurt Huber, La Tour-de-Peilz; Joseph Keller, Emmen; Markus Niggli, Lostorf; Heinrich Streiff, Linthal.

Für seine besonderen Bemühungen, seine saubere Arbeit und die vorgeschlagene graphische Lösung zum Titel «Blitz» erhält Walter Bieri, Uster, einen Spezialpreis von 10 Franken. Das Preisgericht wird den aus dem Wettbewerb erkorenen Namen «Funk und Draht» dem Zentralvorstand überweisen, der dann endgültig darüber zu befinden hat, ob unser «Pionier» in absehbarer Zeit auf «Funk und Draht» umgetauft werden soll. Der Entscheid dürfte nicht leicht sein und der endgültige Beschluss des Zentralvorstandes — möge er so oder anders ausfallen — wird einem Teil unserer Leser missfallen. Daran wird sich allerdings nichts ändern lassen.

Bevor das Thema dieses Wettbewerbes endgültig abgeschlossen wird, seien dem Berichterstatter noch einige Bemerkungen zu anderen Titelvorschlägen gestattet. Am meisten wurde mit dem Wort «Übermittlung» und der Bezeichnung «Verbindung» gearbeitet und daraus sind dann unter anderen folgende Benennungen entstanden:

«Verbindung und Übermittlung», «Der Übermittler», «Der Verbinder» usw. Weitere Verbindungen ergaben die Vor-

schläge «Übermittlungstechnik», «Verbindungstechnik», «Feldgraue Verbindung» usw. Alle diese Vorschläge konnten nicht befriedigen, da sie den bestehenden Namen keinesfalls übertreffen. Verschiedene Titelvorschläge waren nichts anderes als abgewandelte Namen bekannter Zeitschriften: «EVU und Technik», «Übermittlungstechnische Rundschau» und «EVU-Bulletin». Auch hier wieder viele Vorschläge aber kein überzeugender! Ein Einsender hat die vergangenen tausend Jahre noch nicht überstanden, denn er schlug uns vor: «Nachrichtensicherer», «Befehlsdurchgeber» oder «Fernmelder». Danke schön — lieber nisch! Phantasievoller, aber ebensogut für ein Waschmittel verwendbar sind Benennungen wie «Pronto-Fix», «Fix-Fox» und «Vox Rapido». Auch der «Nachrichtenpfeil» blieb vor der kritischen Jury auf der Strecke. Um die nicht leichte Arbeit der Juroren etwas aufzuheitern und den Humor nicht aussterben zu lassen, trafen noch folgende durchaus ernst gemeinte Vorschläge ein: «Der Leuchtfleck», «Der Klartext», «Draht, Antenne und Echo», «Der Elektronenherold» usw. Der Name «Der Summton» wurde leider erst an der DV, also nach Ablauf der Eingabefrist, eingereicht. Der Erfolg dieses Zeitschriftentitels darf ebenfalls angezweifelt werden. Das Fernsehen hat viele Wettbewerbsteilnehmer inspiriert und zu folgenden Vorschlägen geführt: «Telesignal», «Teletechnik», «Televox» und «Telesoldat». Sogar das berühmte «Tele-Journal» hat sich am Wettbewerb beteiligt — allerdings nur unter «ferner liefern».

Selbstverständlich ist es hier nicht möglich, alle Vorschläge zu kommentieren — aber diese Zeilen sollen doch einen Überblick über den nun abgeschlossenen Wettbewerb geben, dessen Resultat wir zu Beginn des Artikels bereits veröffentlichten. Der Wettbewerb ist vorüber, die Wahl zum Teil erledigt — aber der endgültige Entschluss, der reiflich überdacht werden muss, ist noch nicht gefallen. Wir wünschen dem Zentralvorstand eine gute Hand dazu. Der Redaktor möchte diesen Bericht nicht schliessen, ohne allen Teilnehmern am Wettbewerb für ihr Interesse und ihre wertvolle Teilnahme zu danken. Es ist erfreulich, dass so viele Kameraden mitgemacht haben und damit ihr Interesse an unserer Zeitschrift und ihrem Ausbau bekundeten. ah.

Das Bild der Schweizer Mustermesse 1956

Das Bild einer Mustermesse ändert sich von Jahr zu Jahr vor allem in der zur Messe gebrachten Ware. Im Gegensatz zu einer Ausstellung bleibt dabei die allgemeine Gestaltung und Anordnung der Hallen und Gruppen von eher sekundärer Bedeutung. Es ist Aufgabe der Messe, dem interessierten Besucher die neue Ware näher zu bringen. Der Einkäufer wünscht sogar eine möglichstste Kontinuität des Messebildes, was ihm die Orientierung und Übersicht erleichtert und das mithilft, sich auf die Entdeckung von Neuheiten im Warenangebot zu konzentrieren. Daneben ist Abwechslung in der allgemeinen Gestaltung von Jahr zu Jahr aber immer wieder notwendig und gegeben durch das Auftreten neuer Gruppen oder infolge eines Wechsels in der Beteiligung einzelner Industriegruppen.

So präsentiert sich jede Messe immer wieder in einem neuen Bilde, vorerst in der Fülle des neuen Angebotes, aber auch in teilweise neuer Gestaltung und neuem Inhalt. Man darf sich allerdings fragen, ob der Anreiz zur Schaffung immer neuer Variationen nicht schwinde unter dem Druck der gegenwärtigen Überbeschäftigung und in der allerdings relativen Sicherheit der konjunkturellen Entwicklung. Einer

solchen Annahme widerspricht aber die in keiner Weise verminderte Beteiligung sowie die Zahl und Bedeutung der uns angemeldeten Neuheiten. Die Produktionsbetriebe des Landes sind auch an dieser 40. Schweizer Mustermesse im mindestens bisherigen Umfange vertreten. Wiederum mussten mangels Platz eine grosse Anzahl interessanter Anmeldungen unberücksichtigt bleiben. Diese starke Beteiligung der Firmen und die Anmeldung zahlreicher Neuheiten bezeugen die ungebrochene Kraft zur Neuschöpfung, ohne die unser kleines Land im immer schärfer werdenden internationalen Leistungswettbewerb rasch zurücktreten oder gar ausscheiden müsste. Die Mustermesse 1956 wird aller Welt wiederum vor Augen führen, dass wir auf dem uns vorgezeichneten Wege der preiswerten Qualität und Spezialität auch in den Zeiten der Überbeschäftigung fortschreiten.

I.

In Halle 1 wird der Besucher von der Uhrenmesse empfangen, welche durch die Geschlossenheit der Beteiligung, die unerreichte Qualität und den Glanz ihrer Erzeugnisse immer wieder von neuem überrascht.